



Unbekannte Schatten -

So, hier nun meine überarbeitete Fassung. Es ist doch etwas spät geworden, daher gehe ich im Moment nicht detailliert auf Eure super Anregungen im Einzelnen ein. Vielleicht erübrigen sich einige Fragen (@Rodge) mit dieser neuen Fassung. Ich gehe aber später auch nochmal auf Eure bisherigen Fragen ein (nur heute ist es schon zu spät).

Ich freue mich sehr über Eure Meinung zur 2. Fassung:

....

Ein Geräusch aus dem Untergeschoss ließ ihn zusammenfahren. Die Haustür war ins Schloss gefallen! Ob das der Wind war, oder die Katze?

Aber da, war noch ein Geräusch! Verdammt, da waren leise Schritte. "Ich muss mich irgendwo verstecken!".

Der nächste Raum im Flur war das Bad, blieb also nur das Schlafzimmer. Er schlich zur Kopfseite des Flurs und drückte die angelehnte Tür auf. Verdammt, da lag jemand im Bett. Greg erstarrte vor Schreck. Aber die Frau im Bett bewegte sich nicht.

Die schleichenden Schritte, kamen näher. Die Angst kroch ihm eiskalt den Rücken hoch. Die Finger begannen zu kribbeln und das Herz schlug wie Wild. Er kämpfte die aufkeimende Panik nieder.

Er musste sich verstecken, aber wo?

Zum Arbeitszimmer, direkt neben der Treppe konnte er nicht zurück. Hektisch blickte er im Schlafzimmer umher. Im Schrank?

Greg öffnete leise den Schrank. Die Regalbretter und Schubladen waren so angeordnet, dass er gezwungen wäre, sich auf ein Regalbrett zu setzen. (Oder besser... Der einzig vorhandene Freiraum war oberhalb eines Regalbretts.???) Mit seinen fünfundneunzig Kilo, wäre das keine gute Idee. Blieb nur noch das Bett!

Die unterste Stufe der Treppe gab ein leises Knarzen von sich, als ein dunkler Schatten seinen Fuß darauf setzte. Gregs Nackenhaare stellten sich auf. "Scheiße, der kommt hoch!"

Das Bett! Mit zügigen Schritten schlich Greg auf die freie Seite des Doppelbetts. Der Bettrahmen endete etwa eine Handbreit über dem Boden, zu niedrig um darunter zu kriechen.

"Schlaf weiter, Schlaf weiter", beschwor er die Frau in Gedanken, als er das Lattenrost zusammen mit der Matratze so anhub, das er in den Hohlraum darunter schlüpfen konnte.

Er robbte er auf die andere Seite des Bettes und spähte vorsichtig durch den schmalen Spalt zwischen Bettrahmen und Fußboden. Greg sah ein Stück vom Flur und den oberen Teil der Treppe. Diffuses Mondlicht schien durch das Fenster an der Kopfseite der Treppe hinab in das Untergeschoss.

Als sich eine schattenhafte Gestalt langsam die Treppe hinaufschob, wurde Greg heiß und kalt. Die Konturen des Schattens schienen die Gestalt als Mann zu verraten, sein Gesicht konnte Greg nicht erkennen.

"Warum schleicht der so? Hat er mich gehört und ist deswegen so vorsichtig?" Die Gestalt nahm die letzte Stufe der Treppe, drehte den Kopf und schaute Greg direkt in die Augen.



Unbekannte Schatten -

Greg gefror das Blut in den Adern. Schwaches Mondlicht warf den bedrohlich wirkenden Schatten des Unbekannten in Gregs Richtung.

Greg brauchte eine gefühlte Ewigkeit, um sich bewusst zu werden, das der Mann ihn in dem dunklen Zimmer gar nicht sehen konnte.

Zielstrebig ging der Mann direkt auf Greg zu.

Nur wenige Zentimeter blieb der rechte Fuß des Mannes vor Gregs Gesicht stehen. Greg hielt die Luft an und zog instinktiv den Kopf leicht zurück. Plötzlich hörte er, wie ein Schraubverschluss geöffnet wurde. Ein leises Surren ertönte.

Wenige Momente später verließ der Unbekannte das Schlafzimmer und ging in das Arbeitszimmer. Er hatte den Laptop gestartet, Greg hörte das Tippen auf der Tastatur des Laptops.

"Verdammt, was geht hier vor? Das ist weder der Ehemann, noch ein gewöhnlicher Einbrecher!"

Gregs Plan war einfach, er würde warten bis er sicher ist, das der Kerl weg war. Dann würde auch Greg sich so schnell es geht aus dem Staub machen.

Zwanzig endlose Minuten später hörte das Tippen abrupt auf. Der Unbekannte kam erneut in das Schlafzimmer, verharrte kurze Zeit vor dem Bett um dann den Flur entlang, die Treppe hinunter und aus dem Haus zu gehen. Das der Unbekannte sich nicht mehr schleichend bewegte, irritierte Greg.

Deutlich hörte er, wie die Tür ins Schloss fiel. Er war sich nicht sicher, ob der Unbekannte ihm vielleicht eine Falle stellen wollte. Greg entschloss sich weitere fünfzehn Minuten zu warten, bevor er seine Flucht antreten würde.

Greg wurde aktiv, als er endgültig sicher war, das der mysteriöse Einbrecher das Haus verlassen hatte. Er drückte sich leicht gegen das Lattenrost durch dass er unter das Bett geschlüpft war, doch es ließ sich kaum bewegen. Die Besitzerin des Bettes schien viel Platz beim schlafen zu benötigen, was nun seinen Fluchtweg blockierte.

"Na toll. Das wird ja immer besser!" dachte Greg und beschloss in regelmäßigen Abständen zu prüfen ob sein Fluchtweg frei geworden wäre.

....

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).